

Sehr geehrte Mitglieder,

“Wertschätzung für die Bundeswehr und Definition der Tätigkeitspektren“ - unter diese Überschrift ließe sich vielleicht der 2. parlamentarische Abend der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am 13.03. in Berlin subsummieren, ausgerichtet in enger Kooperation mit dem Berufsverband Deutscher Oralchirurgen.



Foto: Concept Photography Berlin

**Sascha Milkereit** (Hauptstadtrepresentant DGMKG und BDO), **Prof. Dr. Marcus Schiller** (Referent), **Dr. Dr. Wolfgang Jakobs** (1. Vorsitzender BDO), **Prof. Dr. Dr. Andrea Rau** (Referentin), **Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang** (Präsident DGZMK, Vizepräsident DGMKG), **Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann** (MdB, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses), **Lars Lindemann** (MdB, Gesundheitsausschuss), **Erwin Rüdell** (MdB, Gesundheitsausschuss), **Dr. Jörg Wiegner** (Präsident DGMKG) sowie **Prof. Dr. Dr. Alexander Schramm** (Referent)

Rein thematisch stand dabei die Behandlung und Rehabilitation von Gesichtsverletzung auf dem Programm. Anhand der Tätigkeit des Sanitätsdienstes der Bundeswehr sollte die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die arbeitsteilige Behandlung von Patientinnen und Patienten durch Oral- und MKG-Chirurgen in der Rettungskette der Bundeswehr veranschaulicht werden. Zunächst beleuchtete Frau Prof. Andrea Rau jedoch die historische Entstehung der MKG-Chirurgie, die Verknüpfung von Zahnmedizin und ärztlicher Chirurgie, welche in Deutschland ganz maßgeblich durch die beiden Weltkriege geprägt wurde.

Oberfeldarzt Prof. Marcus Schiller (Oralchirurg) und Oberstarzt Prof. (MKG-Chirurg), stellten anschließend den Gästen, anhand typischer Verletzungsbilder nach Schuss- oder Explosionswirkungen, die Abfolge der Maßnahmen dar. Beginnend mit stabilisierend-lebensrettenden Maßnahmen in unmittelbarer Frontnähe bis zur finalen Wiederherstellung der Schluck-, Kau- und Sprechfunktion sowie Ästhetik an den Bundeswehrkrankenhäusern in Deutschland.

Der parlamentarische Abend sollte damit die Wertschätzung für die Tätigkeit der Standeskolleginnen und -Kollegen im Sanitätsdienst der Deutschen Bundeswehr im Einsatz zum Ausdruck bringen. Und diese Wertschätzung wurde auf der politischen Bühne Berlins erwidert: Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Frau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann erwies uns die Ehre und würdigte den Einsatz des Sanitätsdienstes. In ihrem Prolog schilderte sie persönliche Eindrücke von Besuchen der Feldlazarette und Bundeswehrkrankenhäuser. Sie wies aber auch - angesichts der Schrecken des Ukrainekrieges und dem damit einhergehenden Bruch einer regelbasierten Nachkriegsordnung - noch einmal deutlich darauf hin, dass sich bei der Ausstattung der Bundeswehr - auch für den Sanitätsdienst – endlich mehr tun müsse.

Unsere Veranstaltung wohnten, neben zahlreichen Vertretern der ärztlichen und zahnärztlichen Verbände und Körperschaften, auch Bundestagsabgeordnete aus dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages bei. In persönlichen Gesprächen konnten wir auf zahlreiche weitere standespolitische Reformforderlichkeiten eingehen, stichwortartig sei hier der Erhalt der Freiberuflichkeit, die Einführung der sektorengleichen Vergütung für stationäresetzende, ambulante Operationen aber auch die Einführung der GOÄneu und Novellierung der GOZ genannt. Hier fanden die Vorstände von DGMKG und BDO insbesondere beim gesundheitspolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Prof. Andrew Ullmann Gehör.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Landesvertretung Hamburg beim Bund in Berlin erneut den würdigen Rahmen für einen rundum gelungenen parlamentarischen Abend bot. Die Resonanz war durchwegs positiv und auch mit einer Nachberichterstattung in mehreren Medien zu rechnen.

Beste Grüße  
Ihr

RA Sascha Milkereit  
BDO-Hauptstadtrepräsentant